

Heidi Kommerell



Josephine Lang: Lieder

Josephine Lang

CD aud 97.472

Stuttgarter Zeitung 193 (jha - 21.08.2002)

STUTTGARTER
ZEITUNG

Lieder von Josephine Lang

Verkümmertes Wunderkind

Lieder von Josephine Lang

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Fono Forum 10/2002 (Christian Wildhagen - 01.10.2002)

FONO FORUM
KLASSIK JAZZ HIFI

Küche statt Kunst

"Wie sehen die Meisterwerke so berühmter Namen so winzig aus gegen diese frische Musik!" Hingerissen schwärmte Mendelssohn von den Liedern der Josephine Lang (1815-1890), die offenkundig zu den größten Begabungen seiner Epoche gehörte, deren Talent aber, wie so oft, in den Zwängen der Konvention zerrieben wurde. "Ihre Tonkunst mußte vielfach der Kochkunst weichen", vermerkte Ferdinand Hiller sarkastisch. Dennoch schrieb Josephine Lang zeitlebens Lieder, die ein reizvolles Amalgam aus den Stilen Mendelssohns und Schumanns bilden, ohne epigonal zu sein. Erfreulich, dass auch die beiden Interpretinnen dafür weit mehr zu bieten haben als missionarischen Eifer - ihnen ist diese Musik spürbar eine Herzensangelegenheit. Und das mit Recht.

Journal of the Int. Alliance of Women in Music February 2003 (Dr. Suzanne Summerville - 01.02.2003)

Journal
of the
iawm
international alliance for women in music

Hardly less impressive is the second of the CDs entitled Fee'n-reigen...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Bote vom Unter-Main Nr. 229/2003 (- 26.08.2003)

Bote vom Unter-Main

Lieder Josephine Langs (1815 bis 1880), die oft nur wenig beachtet wurden,...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Main-Echo Nr. 229/2003 (- 26.08.2003)

Main Echo

Lieder Josephine Langs (1815 bis 1880), die oft nur wenig beachtet wurden,...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

American Record Guide 3/2003 (John Boyer - 01.05.2003)

American Record Guide

Josephine Lang (1815-80) suffered the typical life of a 19th Century woman composer: a domineering, jealous father, an unsupportive family, and more than her share of personal tragedy (she outlived three of her four sons). Like Carl Wieck, Lang's father tried to control every aspect of her education, musical and otherwise. When the young Josephine came to the attention of Felix Mendelssohn, he did his best to encourage her and see to it that she obtained a first class musical education, even offering to board her at the Mendelssohn home in Berlin where he could personally supervise her development. Her father refused. After the death of her father she married Reinhold Kdstlin, a professor of law who did nothing to encourage her to compose. As Ferdinand Hiller would later write, "the artist Josephine Lang disappeared before the Frau Professor; indeed, the art of music often had to yield to the art of cooking". The death of K6stlin in 1856 forced Lang to begin her career anew and, with the help of Hiller, Clara Schumann, and Rebecka (Mendelssohn) Dirichlet, she was able to re-establish herself as a piano pedagogue and composer of lieder.

Lang appears to have concentrated most of her musical efforts on lieder, rarely attempting anything on a larger scale. Only a few composers of piano miniatures and songs have established themselves in the repertory, since there is an expectation that a real composer must eventually attempt something greater. But there's a lot to be said for sticking to what one does well, and Lang, in her 150 published lieder, shows us that she was a very able composer. Mendelssohn waxed rhapsodic over her songs, and it is no wonder: she sounds exactly like him. In song after song, the spirit of Mendelssohn is never far. Grace, poise, elegance, beauty, and simplicity are her hallmarks. But Lang is no mere imitator of an established model. As a composer of songs, she's not just like Mendelssohn, she's often (dare I say it?) better. Lang's songs have an extra something that all but the best of Mendelssohn's lack, making the elder composer's efforts sound like the imitations. With respect to her exact contemporaries Robert Franz and Robert Volkmann, she is consistently better. If she has a deficiency, it is that she never developed with time. Songs written in 1870 sound like those from 1840.

Serving this good music is soprano Heike Hallaschka's delightful singing. Confident and controlled, her bright pretty voice is ideally suited to the material. She also invests each song with subtle characterization, wisely avoiding the temptation to let them sing themselves. The engineers have captured the proceedings in ideal sound: realistic balance between singer and piano, both surrounded with just enough space to avoid a sense of being too close, but not with so much as to sound too reverberant.

An intelligent essay, reasonably well translated, and complete texts round out the release. Only the

absence of translations for the texts mars the impression of this otherwise wholly effective and easily recommendable recording.

Crescendo 5/2002 (JM - 01.10.2002)



... Da gehen von den Kompositionen der Romantikerin Josephine Lang erheblich...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Classica-Répertoire mars 2004 (Jean-Jacques Groleau - 01.03.2004)



Il s'agit là d'une véritable première discographique. Depuis longtemps...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Viva Voce Frühling 2003 – No. 64 (- 01.03.2003)



Die Pianistin Heidi Kommerell ist für ihr Engagement in Sachen...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

[France Musique](#) émission du mercredi 25 mars 2009 (Anne-Charlotte Rémond - 25.03.2009)



BROADCAST Histoire des... compositrices

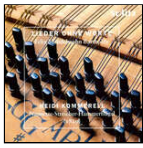
Sendebeleg siehe PDF!

[Musica](#) N° 152 (Giorgio De Martino - 01.03.2004)



L'interpretazione è di egregia fattura. Forse la grana vocale di Heike Hallaschka non è «di suo» particolarmente seducente, ma il rapporto voce-strumento è ben calibrato, entrambe le artiste sanno «cantare» ed ascoltarsi, sa spirare. E più le ascoltiamo sembrano attendibili.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.



Felix Mendelssohn: Lieder ohne Worte

Felix Mendelssohn

CD aud 97.482

Fono Forum 06/02 (Michael Stenger - 01.06.2002)

FONO FORUM
KLASSIK JAZZ HIFI

Begeisternder Hammerflügel

Von ihrem Vater Johann Andreas Stein übernahm die offenbar tatkräftige Augsburgerin Nannette Stein, die den Schiller-Weggefährten Andreas Streicher heiratete und natürlich dessen Namen annahm, 1792 den angesehenen Klavierbaubetrieb. Sie verbesserte die Mechanik, setzte neue Akzente und trug entscheidend dazu bei, dass prominente Interpreten wie Komponisten ihre Instrumente mit Wertschätzung bedachten.

Hört man diese geschlossene und inspirierende Aufnahme mit einer Auswahl aus Mendelssohns "Liedern ohne Worte", wird man die Begeisterung begreifen: Der Hammerflügel von 1829 gewinnt durch die überschlägige Mechanik und den durchgängigen Resonanzboden einen satten, sinnlichen Klang. Die Möglichkeiten der dynamischen Stufungen sind enorm. Schnelle Repetitionen bilden allerdings ein Problem, was der ausgesprochen virtuosens Literatur nicht zuträglich ist. Es existieren weltweit nur noch fünf spielbare Instrumente dieser besonderen Art.

Die aus Stuttgart stammende Pianistin Heidi Kommerell, Gründerin des Cristofori Hammerklaviertrios, hat sich zweifellos intensiv mit den Feinheiten des wunderbaren Streicher-Flügels auseinandergesetzt. Ihre Auswahl der "Lieder" dokumentiert das. Dort, wo kantable Linien entwickelt werden, blüht das Instrument auf. Diese Mendelssohn-Stücke werden oft als bloße Klavierstunden Musik geschunden. Heidi Kommerell nimmt sie ernst. Sie verlässt in ihren beherzten Deutungen die Sphäre des Salons, entdeckt ihren natürlichen Charme, der keiner Sentimentalität, keiner Süßlichkeit bedarf. Mit Verve und Wärme, aber ohne künstliche Tiefgründelei formt sie Charakterstücke. Manches kann man vielleicht delikater gestalten. An Herzenswärme fehlt es Heidi Kommerell freilich nicht.

Pizzicato 05/2002 (Rémy Franck - 01.05.2002)

pizzicato
Rémy Franck's Journal about Classical Music

Das singende Klavier

Die Musikgeschichte liefert zahlreiche Zeugnisse des Lobes über die Hammerflügel aus der Pianomanufaktur Streicher, die eine sehr spezifische Klangkultur hatten, die weder mit den Hammerflügeln aus der Zeit Beethovens noch mit den modernen Flügeln zu vergleichen ist. Das Auffallendste daran ist wohl der singende Ton, der ohne viel (seelisches) Zutun des Pianisten zu erreichen ist: es ist ein natürliches Cantabile, gebildet aus dem Klang des Instruments und den Schattierungen und anderen klanglichen Differenzierungen. Für die etwa zeitgleich mit dem für diese CD benutzten Nannette Streicher Hammerflügel entstandenen 'Lieder ohne Worte' von Felix Mendelssohn bedeutet das: sie singen, auch ohne, dass der Pianist sich derart vertiefen muss, dass der Charakter der kleinen Stücke eigentlich schon wieder verfälscht wird (was übrigens hinreißend schön klingen kann).

Letztlich spannen Interpretationen wie diese hier die Bandbreite der interpretativen Möglichkeiten also

weiter. Die Musik Mendelssohns wirkt auf dem Hammerflügel harmloser, salonhafter auch. Der Charme der Einspielungen von Heidi Kommerell ist jedoch unbestreitbar. Was auf dem modernen Klavier unverbundlich und langweilig wirken würde, erhält hier eine attraktive Form, weil uns die Musik einfach gut tut in dieser ungezwungenen Form, weil uns die Lieder ohne Worte Ruhe spenden und Entspannung bringen. Und über dem 'zur Ruhe Kommen' und 'in Ruhe Hören' dringt man letztlich immer weiter in dieses außergewöhnliche Klangerlebnis Streicher-Hammerflügel ein, horcht nach Klavierklängen und nicht auf den Interpreten-Anschlag. Das Klavier und die Musik werden zum Zentrum, Nichts für Virtuosen also, die sich selber in den Vordergrund spielen wollen...

Piano News 03/2002 (Oliver Buslau - 01.03.2002)



Heidi Kommerell spielt Mendelssohns berühmte Hausmusik-Preziosen der...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Toccata 01/2002 (Günter Kohl - 01.01.2002)



... Felix Mendelssohn Bartholdys "Lieder ohne Worte" wurden in bemerkenswerter...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Handelsblatt 19./20.04.2002 (Birgitta vom Lehn - 19.04.2002)

Handelsblatt

Romantische Stimmungsbilder

Romantische Stimmungsbilder

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Stereo 07/2002 (Michael Stenger - 01.07.2002)



Von ihrem Vater Johann Andreas Stein übernahm die offenbar tatkräftige...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Crescendo 07/2002 (MSt - 01.07.2002)



Ein Lob für Heidi Kommerells Einspielung einer Auswahl der Lieder ohne Worte...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

klassik.com 25.06.2002 (Oliver Pfau - 25.06.2002)



Das Instrument ist der Star

Das Instrument ist der Star

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Concerto 02/2003 (Ingo Hoddick - 01.02.2003)



Zwischen 1823 und etwa 1850 gab es im Klavierbau die Erscheinung...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Early Music Review July 2003 (Richard Maunder - 01.07.2003)



It's good to be able to hear this very beautiful Streicher und Sohn fortepiano of 1829, which admirably suits Kommerell's sensitive performance of a selection of Mendelssohn's superbly crafted though nowadays rather neglected pieces. I would have like more of them: just under 50 minutes is pretty short measure for a CD that could easily have been half as long again. The programme booklet, however, is a disgrace. Fortepianos have been played and recorded for many years, and there's no longer any need to adopt an apologetic tone for venturing 'into the unaccustomed sound world of an original instrument, where today's standards of technical perfection are lacking. What is supposed to be imperfect? It is nonsense to suggest that early piano actions are incapable of fast repetition when their depth of touch is much less than that of a modern instrument. One may disagree with such statements in the German essay, but the English version is totally incomprehensible, for the translator obviously knows nothing whatever about piano actions, and invariably mistranslates the technical terms. 'Oberschlägige Mechanik' means 'down-striking action', not 'upperstriking mechanism'! 'The keyboard is very free-moving' (what? how disconcerting! – in fact the German means that the touch is very light). Surely anyone with even a passing acquaintance with Viennese fortepianos knows that the correct translation of Auslösemechanik is 'escapement action', not the almost meaningless 'release mechanism'. And what on earth is a 'catcher slat'? (Answer: 'Fängerleiste', i.e. check rail). I could go on, but my best advice is to buy the CD for some delightful music on a beautiful instrument, and to throw away the booklet unread.

www.musikansich.de 12/2004 (Sven Kerkhoff - 01.12.2004)



"Lieder ohne Worte" - das mag den Eingeweihten am ehesten an biedere Hausmusik...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.



Alma & Gustav Mahler: Lieder

Alma Mahler | Gustav Mahler

CD aud 97.485

Handelsblatt Nr. 177 (Birgitta vom Lehn - 13.09.2002)

Handelsblatt

Leise Liebeslieder

Leise Liebeslieder

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Facts 46/2002 (Gregor Willmes - 14.11.2002)



Die Muse schlechthin: Zemlinsky, Kokoschka, Mahler, Gropius und Werfel - Alma Mahler-Werfel hat viele Männer glücklich gemacht. Ihr selbst bereiteten die Herren manchen Kummer: So forderte Gustav Mahler seine Verlobte kurz vor der Hochzeit auf, das Komponieren aufzugeben. Erst viel später setzte er sich für die Veröffentlichung einiger ihrer Lieder ein. Eminent sind die Unterschiede zwischen Almas und Gustavs Kompositionen. Während ihre Lieder den Reiz aus der Fin-de-Siècle-Harmonik beziehen, leben seine von eingängigen Melodien. Sabine Ritterbusch besitzt einen herrlichen, in allen Lagen angenehmen lyrischen Sopran. Mit Heidi Kommerell dringt sie tief in die Stimmungen von Almas Liedern ein. Bei den populäreren Werken des Gatten ist die Konkurrenz auf dem CD-Markt stärker. Aber auch hier kann das eher auf Schönklang als auf Expressivität abgestimmte Konzept des Duos Ritterbusch/ Kommerell bestehen.

Journal of the Int. Alliance of Women in Music February 2003 (Dr. Suzanne Summerville - 01.02.2003)



"To render me harmless he simply took away what living things he did not know..."
Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Lippische Landeszeitung Nr. 287 (fla - 11.12.2002)



Gustav Mahler gilt als Ursache für den Umstand, dass die kompositorischen...
Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

klassik.com 11.12.2002 (Stefan Johannes Link - 11.12.2002)



Der Soundtrack zum Ehevertrag der Mahlers

Der Soundtrack zum Ehevertrag der Mahlers
Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

klassik-heute.com 29.11.2002 (Kurt Malisch - 29.11.2002)



Was Sabine Ritterbusch an vokalen Qualitäten vorzuweisen hat, ist vor allem die...
Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

BBC Music Magazine March 2003 (David Nice - 01.03.2003)



Was Alma Mahler the victim, as this booklet note would have it, "of a deeply rooted sexism in cultural life and musical research" or simply a composer of modest means? The truth lies somewhere in between. Certainly no wife should be compelled, as Alma was by Gustav just before their wedding, to sacrifice her creative gift on the matrimonial altar, and we would be the poorer if all her songs had been destroyed (even so, only 16 out of possibly hundreds have survived).

The selection chosen by Sabine Ritterbusch and her pioneering pianist Heidi Kommerell is anything but conventional. Instead, sprawling turn-of-the-century purple poetry meets harmonic meanderings - embarrassing in "Kennst du meine Nächte?", where the anonymous poet is very likely Alma herself - and a reluctance to repeat that verges on the tricky. After that, her husband's gift to be simple, at least on the surface, comes as healing balm.

Ritterbusch may not have the peaches-and-cream tone for the more voluptuous numbers, though the lyric soprano temporarily hints at a dramatic, Wagner-Wesendonk vein in "Lobesgesang". Elsewhere her

delivery is engagingly fresh and she scales down to a haunting sliver of sound for Alma's more elliptical songs and Gustav's greater mysteries. Sadly, it doesn't quite come off for his two best known Rückert settings, but it serves her well up to that point.

Musikmarkt 46/2002 (- 11.11.2002)

musikmarkt

Das Künstlerpaar Mahler lebte in einem menschlich wie künstlerisch...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Pizzicato 2/2003 (GW - 01.02.2003)

pizzicato
Henry Franck's Journal about Classical Music

Modellhafte Interpretationen

Wer sich mit Gustav Mahler abgibt, weiß um die spannungsgeladene Beziehung zu seiner Frau Alma, geborene Schindler, und hatte der musikalische Tyrann es Alma zu Anfang ihrer Beziehung sogar verboten, weiter zu komponieren - er wollte keine fremde Göttin neben sich haben -, so sollte sich seine Haltung später wandeln, auch wegen der Tatsache, dass er 1910 dabei war, seine Frau zu verlieren, wie es die Notate im Manuskript der unvollendeten 10. Symphonie deutlich machen: "Für Dich leben, für Dich sterben, Almschi!"

Ein Jahr vor seinem Tode, war Mahler daher sogar bereit, bei der Veröffentlichung von Liedern Almas mitzuhelfen, und es sind denn auch die fünf Lieder, die er zusammen mit ihr ausgewählt und redigiert hat, die im Mittelpunkt der eben beim Label "audite" erschienenen Einspielung mit jeweils acht Liedern der beiden Lebenspartner stehen. Sie erfolgte durch die Sopranistin Sabine Ritterbusch und die Pianistin Heidi Kommerell.

Die beiden Interpretinnen waren mir bis jetzt kaum bekannt; umso größer ist daher die Überraschung über ihre Liedgestaltungen, die zu den besten zählen, die ich in letzter Zeit gehört habe. Von Gustav Mahler bieten sie vor allem 'Lieder und Gesänge aus der Jugendzeit', vier davon auf Texte aus 'Des Knaben Wunderhorn', sodann noch zwei der fünf 'Rückert'-Lieder: das für Alma geschriebene, einzige Liebeslied, das Mahler komponiert hat: 'Liebst du um Schönheit', sowie: 'Ich bin der Welt abhanden gekommen', und ich gestehe gerne, dass seit Janet Baker keine Deutung dieses einzigartigen Werkes mich mehr ergriffen hat als die von Frau Ritterbusch. Mit ihrer jugendlich-frischen, feinen, ausgeglichenen Stimme, ihrer Wandlungsfähigkeit und ihrem Nuancenreichtum versteht sie es, seine Ausdrucksvielfalt und Tiefsinnigkeit wiederzugeben, und in der Pianistin Heidi Kommerell hat die Sopranistin eine ebenbürtige Partnerin, die mit ihrem sensiblen und beseelten Spiel den Gesang weiterdenkt.

Diese Darbietung soll modellhaft für die ganze Aufnahme angeführt werden.

Mehr noch: Es gibt zurzeit keine Einspielung der Lieder von Alma Mahler-Schindler, die auch nur annähernd an diese heranreichen würde. Dazu gleich zu Beginn eine weitere Überraschung: Zwei noch nicht publizierte, erst kürzlich aufgefundene Lieder der jungen Alma: 'Leise weht ein erstes Blühh' (Rilke) und 'Kennst du meine Nächte' (Anonymus), beide als Ersteinspielung in der Originalfassung.

Die beiden Musikerinnen haben genau umgesetzt, was Christoph Becher im Beiheft festhält: "Die Kompositionen Alma Schindlers orientieren sich an der Stimmung der Lyrik und suchen dafür jeweils einen eigenen Ton. Klaviersatz und Gesangsstimme sind in den Liedern eine Einheit. Den richtigen Ton zu finden war der Komponistin wichtiger als einprägsame Melodien". Sabine Ritterbusch und Heidi Kommerell finden den richtigen Ton, den einzig richtigen, möchte man nach Anhören ihrer Deutungen sagen. Damit kommt

es - endlich! - zur Entdeckung und gleichzeitig zur Ehrenrettung der Individualität und Eigenständigkeit einer verkannten Komponistin. Man kann nicht dankbar genug dafür sein.

L'éducation musicale 2/2003 (- 01.03.2003)



Même si la voix de Sabine Ritterbusch manque parfois d'ampleur, l'interprète...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Zeitzeichen April 2003 (Ralf Neite - 01.04.2003)



Der Komponist Gustav Mahler ist daran gestorben, dass er sie zu sehr geliebt hat, der Maler Oskar Kokoschka konnte ihren Verlust ein Leben lang nicht verwinden, der Architekt Walter Gropius war ein Spielzeug in ihren Händen, und der Dichter Franz Werfel schrieb: ‚Sie gehört zu den ganz wenigen Zauberfrauen, die es gibt.‘ – Alma Mahler-Werfel, die größte femme fatale des 20. Jahrhunderts.“ So steht’s im Internet, da lassen sich Legenden stricken. Wie groß ihr eigenes künstlerisches Potenzial war, gerät zur Nebensache: dass sie schon mit 20 Jahren Platon und Nietzsche gelesen hat, später die Texte der Kirchenväter übersetzte und dass sie sang, Klavier spielte und komponierte.

Jedenfalls vor ihrer Heirat mit Gustav Mahler im Jahr 1902. Der hatte kurz vor der Hochzeit verlangt, dass sie das Komponieren aufgebe: „Die Rolle des Komponisten (...) fällt mir zu, Deine ist die der liebenden Gefährtin.“ Die 22-Jährige notiert im Tagebuch, sie habe sich gefühlt, „als hätte man mir mit kalter Faust das Herz aus der Brust genommen“. Doch schon am nächsten Tage korrigiert sie sich: „Ja – er hat recht. Ich muss ihm ganz leben, damit er glücklich wird.“

Was nicht gelingen will: „Ich schleppte nun meine hundert Lieder wie einen Sarg überall mit hin, ohne sie jedoch auch nur anzusehen.“ Erst ein Jahr vor seinem Tod erkennt Gustav Mahler den Fehler und veröffentlicht 1910 einige ihrer Lieder. Rund 100 Jahre später zeigt nun die CD Alma & Gustav Mahler – Lieder, wie musikalisch fruchtbar diese Ehe hätte sein können. Die Aufnahme enthält je acht Lieder der beiden und die Überraschung ist groß: Keinesfalls stehen Alma Mahlers Werke denen des erfahrenen Gatten nach. Im Gegenteil! Während seine Kompositionen sich an der volksliedhaften Abfolge von Strophen und Refrains orientieren, ist sie von festen Mustern weit entfernt: Die Stimmung der Lyrik bestimmt den Ton, jede Zeile wird für sich betrachtet und in spannungsvolle Musik verwandelt.

Vor allem spricht eine große Zärtlichkeit aus ihren Liedern, die die Sopranistin Sabine Ritterbusch weich-verträumt bis selbstbewusst-fordernd umsetzt. Die Pianistin Heidi Kommerell gießt mit ihrem kraftvollen Spiel die Emotionen in klare, ausdrucksstarke Formen. In den schönsten Momenten, wenn Lyrik und Musik zu etwas Neuem verschmelzen, weisen die Lieder weit über sich hinaus: „Aufklang der Unendlichkeit/ist das Meer, ist die Liebe.“ („Lobgesang“).

Diapason mars 2003 (Jean-Charles Hoffele - 01.03.2003)

Seize lieder : voilà tout ce qu'il nous demeure d'Alma Mahler, le reste avant été détruit soigneusement par elle. Le peu qui lui aura échappé, hormis ces seize merveilles, les vicissitudes de l'existence l'auront dispersé. Mettre en parallèle les lieder d'Alma et ceux de son premier mari expose des univers antithétiques, Alma évoluant dans un monde bien plus proche de ceux, obscurcis par le romantisme chromatique, d'un Pfitzner ou du premier Zemlinsky (son professeur, mentor et amoureux platonique), que de la poésie rayonnante, de la clarté expressive, ou plus simplement du génie mélodique qui confère au lied mahlérien une absolue primauté sur les productions contemporaines.

On comparera le soprano subtil, jamais pris en défaut par les intervalles complexes, l'ambitus exigeant, la palette dynamique de Sabine Ritterbusch, parfaitement entourée par le piano évocateur et précis d'Heidi Kommerell, avec celui plus droit de Christina Högman (Bis) pour trois lieder communs aux deux programmes, ou avec Charlotte Margiono, splendide mais accompagnée pour tous les lieder d'Alma par un orchestre de chambre, ce qui fausse la donne, car la partie pianistique est autant un révélateur du talent d'Alma que l'est son génie du chant expressif (Globe). Avec les « Cinq Lieder » de l'Opus 38 (omis ici), animés par le duo Kirchschrager-Deutsch (Sony), on tient une quasi-intégrale des lieder d'Alma qui frôle la perfection.

Dans les opus plus courus de Gustav Mahler, Ritterbusch magnifie son timbre juvénile, toujours employé à bon escient, et plus seulement pour les opus de jeunesse, tout miel et soleil, ou à la nostalgie pénétrée d'harmonies moraves (« Erinnerung »), mais aussi dans le plus clair, le plus sereinement détaché des « Ich bin der Welt abhanden gekommen » que l'on ait entendus. Un duo à découvrir, qui fait œuvre utile.

Fono Forum 02/2003 (Christian Wildhagen - 01.02.2003)

FONO FORUM
KLASSIK JAZZ HIFI

Alma als Komponistin

Ob Mendelssohn, Schumann oder Mahler – in einer Zeit, die das künstlerische Selbstverständnis und überkommene Geschlechterrollen gründlich hinterfragt, üben komponierende Geschwister- und Ehepaare besonderen Reiz aus. Müsste bei ihnen nicht eine gegenseitige Beeinflussung oder sogar eine Ähnlichkeit im Personalstil spürbar werden? Bei den Mahlers werden solche Erwartungen gründlich enttäuscht: Während das Liedschaffen Gustav Mahlers sowohl stilistisch wie in seinem inhaltlichen Zuschnitt quer zum Zeitstil steht, ist das schmale Œuvre Alma Schindlers durchaus ein Produkt des Fin de Siècle mit spürbaren Einflüssen ihres Lehrers Zemlinsky und des aufkeimenden Expressionismus. Das hat fraglos seinen eigenen Reiz, namentlich in den erst jüngst wieder aufgetauchten Liedern „Leise weht ein erstes Blühn“ und dem vieldeutigen „Kennst du meine Nächte“, die Sabine Ritterbusch sehr eindringlich gestaltet. Freilich genügen wenige Takte aus „Frühlingsmorgen“ oder „Erinnerung“, Gesängen des 20-jährigen Mahler, um auch die Maßstäbe gerade zu rücken: Alma mag ein viel versprechendes Talent gewesen sein – die Konfrontation mit einem unbestrittenen Genie holt dennoch alle feministischen Blütenträume schnell auf den Boden der Realität zurück ...

Das mag nicht unbedingt im Sinne der beiden Interpretinnen gewesen sein. Gleichwohl überzeugen sie in den Liedern Almas stärker als bei den „Wunderhorn“-Liedern Gustavs, wo die übermächtige Konkurrenz noch mehr Details und vokale Nuancen zu entfalten weiß. Dessen ungeachtet verfügt Sabine Ritterbusch über eine ansprechende Sopranstimme, der man gern auf weiteren Liedplatten begegnen möchte.

Viva Voce Frühling 2003 – No. 64 (- 01.03.2003)



Die Pianistin Heidi Kommerell ist für ihr Engagement in Sachen...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Westfalen-Blatt Nr. 17/2003 (uj - 21.01.2003)



Mit großer Hingabe an die Musik – Neue CD mit Liedern von Alma und Gustav Mahler erschienen

Mit großer Hingabe an die Musik – Neue CD mit Liedern von Alma und Gustav Mahler erschienen

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Die Rheinpfalz 4. Oktober 2004 (gt - 04.10.2004)

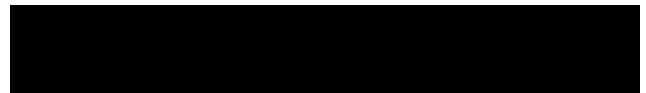
DIE RHEINPFALZ

Alma Mahlers Lieder

Alma Mahlers Lieder

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Neue Zürcher Zeitung 15.01.2003 (nur - 15.01.2003)



Lieder von Alma und Gustav Mahler

Lieder von Alma und Gustav Mahler

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Inhaltsverzeichnis

Josephine Lang: Lieder	1
Stuttgarter Zeitung 193.....	1
Fono Forum 10/2002.....	1
Journal of the Int. Alliance of Women in Music February 2003.....	1
Bote vom Unter-Main Nr. 229/2003.....	1
Main-Echo Nr. 229/2003.....	2
American Record Guide 3/2003.....	2
Crescendo 5/2002.....	3
Classica-Répertoire mars 2004.....	3
Viva Voce Frühling 2003 – No. 64.....	3
France Musique émission du mercredi 25 mars 2009.....	3
Musica N° 152.....	3
Felix Mendelssohn: Lieder ohne Worte	4
Fono Forum 06/02.....	4
Pizzicato 05/2002.....	4
Piano News 03/2002.....	5
Toccatà 01/2002.....	5
Handelsblatt 19./20.04.2002.....	5
Stereo 07/2002.....	5
Crescendo 07/2002.....	5
klassik.com 25.06.2002.....	6
Concerto 02/2003.....	6
Early Music Review July 2003.....	6
www.musikansich.de 12/2004.....	6
Alma & Gustav Mahler: Lieder	7
Handelsblatt Nr. 177.....	7
Facts 46/2002.....	7
Journal of the Int. Alliance of Women in Music February 2003.....	7
Lippische Landeszeitung Nr. 287.....	8
klassik.com 11.12.2002.....	8
klassik-heute.com 29.11.2002.....	8
BBC Music Magazine March 2003.....	8
Musikmarkt 46/2002.....	9
Pizzicato 2/2003.....	9
L'éducation musicale 2/2003.....	10
Zeitzeichen April 2003.....	10
Diapason mars 2003.....	10
Fono Forum 02/2003.....	11
Viva Voce Frühling 2003 – No. 64.....	11
Westfalen-Blatt Nr. 17/2003.....	12
Die Rheinpfalz 4. Oktober 2004.....	12
Neue Zürcher Zeitung 15.01.2003.....	12